

**Berufliche Perspektiven für Hauptschülerinnen
und Hauptschüler verbessern
Chancen durch berufsorientierende Kooperation
und neue Lernformen**

**Tagung der Evangelischen Akademie Loccum
vom 28. bis 30. September 2007**

**Hauptschule Kaiserpfalz und Schule an der Glaesecke,
Bad Harzburg**

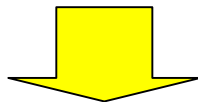
Von Holger Zientek und Joachim Wernicke

BERUFLICHE PERSPEKTIVEN FÜR HAUPTSCHÜLERINNEN UND HAUPTSCHÜLER VERBESSERN CHANCEN DURCH BERUFSORIENTIERENDE KOOPERATION UND NEUE LERNFORMEN

Tagung der Evangelischen Akademie Loccum in Kooperation mit dem Niedersächsischen Kultusministerium
28. – 30. September 2007

ZIEL:

**Praktische Umsetzung der Berufsorientierung und
der Betriebs- und Praxistage im Landkreis Goslar
(Erlass des MK vom 04.08.2004)**

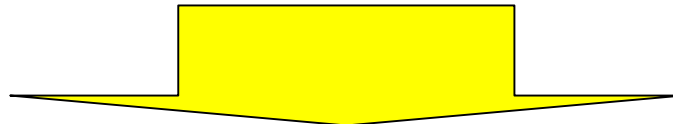


**Bildung eines Zweckverbandes bestehend aus den Hauptschulen des
Landkreises Goslar, die einen gemeinsamen „Wirtschaftsraum“ nutzen
können.**

HS Oker HS Kaiserpfalz Goslar HS An der Gläsecke Bad Harzburg HS Vienenburg

ZIEL:

**Kooperationspartner suchen, die berufspraktische und berufsorientierende
Erfahrungen ermöglichen.**



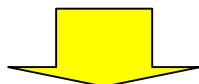
Mögliche Kooperationspartner:

**Betriebe
im Landkreis Goslar**

Betriebe der
Kreishandwerkerschaft

Unternehmen des Arbeit-
geberverbandes AGV

Unternehmen der
Gastronomiebranche
DeHoGa

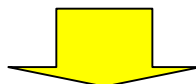


**Private
Bildungsträger**

- Prager Schule
- FAA, Bildungsgesell.
- Bildungsinstitut
- Sonnemann
- Oskar-Kämmer-
Bildungswerk
- Akademie
Überlingen

Kofinanziert durch

Agentur für Arbeit

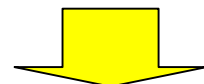


**Berufsbildenden
Schulen im Landkreis
Goslar**

BBS Stadtgarten
BBS Goslar / Seesen
BBS Bad Harzburg /
Clausthal-Zellerf.

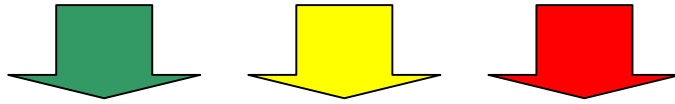
Kofinanziert durch

Landkreis Goslar



ZIEL :

In Gespräche mit der Kreishandwerkskammer und Vertretern des Arbeitgeberverbandes die Möglichkeiten, wie im Erlass vorgegeben, über 1-tägige Praktika im Wochenrhythmus zu sprechen und die Akzeptanz erfragen.

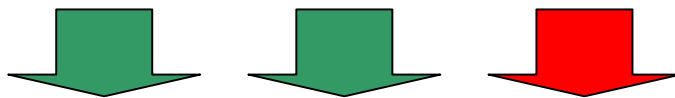


Ergebnisse der Gespräche mit Betrieben und ihren Organisationen:

1. Die Kreishandwerkerschaft ist über die Ziele der Betriebs- und Praxistage nicht ausreichend informiert.
2. Praktika an einem Tag in der Woche werden mehrheitlich abgelehnt.
3. Die Schüler der 8. Klassen sind zu jung und stören nur die Betriebsabläufe.
4. Geblockte Praktika in Klasse 8 sind in manchen Handwerksbetrieben trotzdem mit ausgewählten Schülern/Schülerinnen möglich.
5. Der Arbeitgeberverband kann keine Zusagen machen.
6. Der DeHoGa-Verband zeigt kein Interesse an den Gesprächen über die BPT.

ZIEL :

In Gesprächen und bei Hospitationen bei privaten Bildungsträgern Möglichkeiten finden, über geblockte Praktika in den verschiedensten Bereichen BPT durchzuführen.



Ergebnisse der Gespräche mit den privaten Bildungsträgern in Begleitung der Agentur für Arbeit:

1. Die privaten Bildungsträger haben Interesse und Kapazitäten, BPT in ihren Einrichtungen gegen Honorar (Preis für 3-tägige Maßnahmen für ca. 20 Schüler/Schülerinnen zum Preis von ca. 350 – 500.- €) durchzuführen.
2. Die Angebote sind qualifiziert Schülern- und Schülerinnen Erfahrungen im Berufsleben und bei der Berufsorientierung zu vermitteln.
3. Die Angebote könnten zu 50% durch die Agentur für Arbeit finanziert werden (Job-Aktiv-Gesetz § 33 SGB), wenn sich für die verbleibenden 50% ein Zweitfinanzier findet (darf nicht die Schule sein!)

ZIEL :

In Gespräche mit den Schulleitungen der Berufsbildenden Schulen Möglichkeiten finden, wie die Werkstätten und Lehrkräfte der BBS für die BPT nutzbar wären.



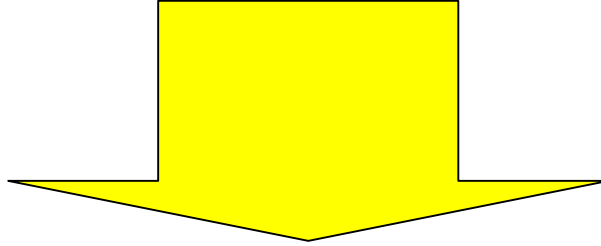
Ergebnis der Gespräche mit den Berufsbildendenschulen des Landkreises Goslar:

1. In der BBS Bad Harzburg/Clausthal-Zellerfeld sind in den Bereichen Körperpflege (Kosmetik und Frisör), Bautechnik, Holztechnik, Metalltechnik und Gastronomie in den Ausbildungswerkstätten Kapazitäten frei.
2. In der BBS Goslar/Seesen sind keine Kapazitäten wegen der Eigenverantwortlichkeit als ProReKo-Schule (Projekt Regionale Kompetenzzentren) frei.
3. In der BBS Stadtgarten sind keine Möglichkeiten gegeben, da diese Schule eine andere Zielgruppe ansprechen möchte.

Praktische Umsetzung der Ergebnisse der Gespräche:

ZIEL:

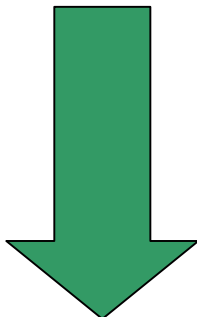
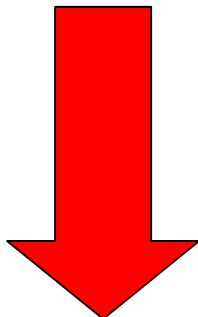
Praktische Möglichkeiten testen, die zu einer festen Einrichtung bei der Durchführung der BPT werden könnten.



HS Vienenburg	HS Oker	HS An der Gläsecke	HS Kaiserpfalz
<p>Erprobung eines Angebotes des Bildungsinstitutes Sonnemann (Bauhalle für Mauern und Fliesenlegen) mit einer 8. HS Klasse</p>	<p>Erprobung eines Angebotes der FAA im Bereich Landschafts- und Gartenbau mit einer 8. HS Klasse</p>	<p>Erprobung eines Angebotes der Oskar-Kämmer-Schule im Bereich kaufmännischer Berufe mit einer 8. HS Klasse</p>	<p>Ausgewählte Schüler und Schülerinnen mit Kopfnoten von mindestens C (= 50% zweier 8. HS Klassen) machen ein 1-wöchiges Praktikum in interessierten Betrieben in Goslar. Die anderen 50% durchlaufen parallel eine 5-tägige Praxisprojektwoche in den Bereichen: Technik, Hauswirtschaft, angewandte Chemie und EDV in der Schule (7,5 Std. pro Tag)</p>

ZIEL:

Entwicklung eines tragbaren Konzeptes, das SchülernInnen der 8. und 9. Klassen die Möglichkeiten eröffnet, reichhaltige Erfahrungen zu machen, die zu einer möglichst breit gefächerten Berufsorientierung und zur späteren Berufsfindung führen.



<p>Angebote der privaten Bildungsträger können als Möglichkeit zur Nutzung der BPT vernachlässigt werden. Sie sind grundsätzlich geeignet und gut, wurden von den SchülernInnen positiv angenommen, lassen sich aber nicht finanzieren !</p>	<p>Das Beispiel der HS Kaiserpfalz zeigt, dass die überwiegend ablehnende Haltung der Betriebe bezüglich Praktika in Klasse 8 als unbegründet angesehen werden kann, da durchweg positive Rückmeldungen der Betriebe erfolgten. Die Schüler machten in der Regel einen interessierten und motivierten Eindruck Eltern und SchülerInnen bewerteten diese Art der Berufsorientierung als positiv.</p>	<p>Um den SchülernInnen zusätzlich eine Vielfalt der beruflichen Orientierung mit Praxisanteil zu verschaffen, wurden mit der BBS Bad Harzburg ein Modell entwickelt: In einem 3-wöchigen Rhythmus haben die SchülerInnen an einem Tag in der Woche berufspraktischen Unterricht in den Werkstätten der BBS Bad Harzburg/Clausthal-Zellerfeld. Jede 8. Klasse der vier teilnehmenden Schulen (8 Klassen) durchläuft 3 Durchgänge. Die drei Berufsfelder werden aus den Bereichen Körperpflege (Kosmetik/Frisör), Metalltechnik, Holztechnik, Bautechnik und Gastronomie ausgewählt (bestimmt). Die Stunden sollten <u>eigentlich</u> von speziell für die Berufsorientierung zur Verfügung stehenden Fachpraxislehrer erteilt werden. Der Schülertransport wird mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführt und vom Landkreis Goslar organisiert(?) und finanziert.</p>
--	---	---

Fachpraxisunterricht für Hauptschüler an der BBS Bad Harzburg/Clausthal/Z.

- **Schulen können nicht frei wählen, sondern nur die Fachpraxisbereiche nutzen, die die BBS anbieten kann (siehe Plan).**
- **Verrechnung von Lehrerstunden: im 2. Halbjahr 06/07 Mitteilung, dass die L-Stunden von Kapitel 010 und 012 übertragen werden müssen, Topf aber leer!**
- **Schülertransport durch Schulträger**
- **Unterrichtsausfall**
- **Gruppenaufteilung, Lehrerbegleitung**
- **Arbeitskleidung: Sicherheitsschuhe (Pool)**
- **Arbeitsmittel: Zollstock, Bleistift**
- **Kostenbeitrag für insgesamt 9 Praxistage pro Schüler: 7.50 €**

Evaluation durch Fragebogen für Schüler und BBS-Lehrkräfte (s. Folien)

Ergebnis der Evaluation: Durchweg positive Rückmeldung von Lehrkräften und Schülern.



Auswertung der Fragebögen

zu den Berufsorientierungstagen der 8. Hauptschulklassen an den Berufsbildendenschulen Bad Harzburg/Clausthal-Zellerfeld 2007

HS Vienenburg HS Oker HS Kaiserpfalz Goslar Schule an der Gläsecke Bad Harzburg

1. An welchen Fachpraxis-Unterrichten hast du teilgenommen?

(Kreuze im ersten Kasten an und bewerte mit Schulnoten von 1 bis 6 im zweiten Kasten)

	Vienbg		Oker		Kaiser		Harzbg		Gesamt	
Kosmetik	18	3,8		2,3	14	2,3				2,8
Frisör	10	3,0		2,6	14	2,1	32	2,3		2,5
Altenpflege	1	4,0		3,5			8	2,5		3,3
Bautechnik	19	2,8		3,5	26	2,3				2,9
Holztechnik	19	3,4		2,4	13	2,2	36	3,0		2,8
Gastronomie				2,9	27	2,2	35	2,7		2,6

2. Hat der Unterricht an der BBS deinen Erwartungen entsprochen?

(eine Antwort ankreuzen)

a) der Unterricht war genauso, wie ich ihn mir vorgestellt habe.	
b) der Unterricht war im Großen und Ganzen so wie ich ihn mir vorgestellt habe.	
c) der Unterricht war nicht so wie ich ihn mir vorgestellt habe	

	Vienbg	%	Oker	%	Kaiser	%	Harzbg	%	Gesamt	%
a)	6	29%		25%	5	18%	8	23%		24%
b)	8	38%		75%	18	67%	24	69%		62%
c)	7	33%		0%	4	15%	3	8%		14%

3. Hast du durch den Unterricht an der BBS mehr über einen Beruf erfahren?

(eine Antwort ankreuzen)

a) Ja, ich weiß jetzt mehr darüber, was mich in den vorgestellten Berufen erwartet	
b) Das, was ich schon von dem Beruf wusste, konnte ich durch Neues ergänzen	
c) Nein, das wusste ich schon alles und es hat mir nichts Neues gebracht	

	Vienbg	%	Oker	%	Kaiser	%	Harzbg	%	Gesamt	%
a)	10	42%		45%	14	48%	23	64%		50%
b)	11	46%		55%	13	45%	9	25%		43%
c)	3	12%		0%	2	7%	4	11%		7%

4. Hat dir der Unterricht an der BBS geholfen, dich für einen hier vorgestellten Beruf zu interessieren und vielleicht eine Ausbildung in diesem Beruf anzustreben?

(eine Antwort ankreuzen)

a) Ja, ich werde mich näher mit dem Beruf des _____ (hier bitte entsprechenden Beruf eintragen) beschäftigen und strebe ein Praktikum in diesem Bereich an.	<input type="checkbox"/>
b) Nein, für mich ist nicht der richtige Berufsbereich dabei gewesen	<input type="checkbox"/>

	Vienbg	%	Oker	%	Kaiser	%	Harzbg	%	Gesamt	%
a)	2	12%		40%	3	11%	16	44%		27%
b)	15	88%		60%	24	89%	20	56%		73%

	Vienenburg	Oker	Kaiserpfalz	Harzburg	Gesamt
zu b)	Bau 1				
		Zimmermann 1		Zimmerer 1	
		Dachdecker 2			
	Tischler 1		Tischler 1	Tischler 3	
		Gastronomie 1	Gastronomie 1	Koch 1	
				Hotelkauffrau 1	
		Maurer 1			
		Frisör 1	Frisör 1	Friseur 1	
		Kosmetik 2			
				Altenpflegerin 1	
				techn. Berufsfeld	

5. Welche Berufsbereiche hättest du gern in so einem Unterricht an einer BBS kennen gelernt?

Ich hätte gern folgende andere Berufe praktisch kennen gelernt:

	Vienenburg	Oker	Kaiserpfalz	Harzburg	Gesamt
zu a) – d)	Bau 1				
	Gastronomie 6	Gastronomie 1	Gastronomie 1		
			Hotelfachfrau 1	Hotelkauffrau 2	
			Kellner 2		
	Koch 1	Koch 1	Koch 1		
	Verkauf 2	Einzelhandel 3	Verkauf 16	Einzelhandel 6	
		Reiseverkehr. 1		Bürokauffrau 1	
	Techniker 2	Industriemech. 1			
	Maler1		Maler/Lack 3	Lackierer 1	
		Maurer 1	Maurer 2		
			Dachdecker 2		
	KFZ-Mechatr. 6	KFZ-Mechatr. 7	KFZ-Mechatr. 2	KFZ-Mechatr. 5	
				Zweirad 1	
	Elektro 1	Elektriker 2		Elektro 2	
		Tischler 2	Tischler 1	Zimmerer 3	
		Holzbau 1		Bautechnik 5	
				Sanitär 1	
				Tech Zeichn 1	
				Metallbau	
		Frisör 1	Frisör 5	Frisör 1	
	Kosmetik 1	Kosmetik 4	Kosmetik 5	Kosmetik 2	
	Hauswirtschaft 1				
	Gärtner 1		Garten/Lands 2	Floristin 1	
	Schlosser 4			Forst 1	
	Chemiker 1	Chemielab. 1	Chemikant 2	Chemikant 1	
	Schweißer 1				
	Kürschner 1				
			Steinmetz 2		
			Kinderpflege 1		
	Erzieher 3	Erzieher 1		Erzieher 6	
			Altenpflege 3		
	Krankengymn 1		Krankenschw 2		
			Zahn Ang 3		
		Masseur	Masseurin 1	Physio/Ergo 2	
		Computer 5			
	Tierpfleger 3	Tierpflege 4			
	Tierarzt 1			Hebamme 1	
	Filmtechnik 1				
	Designer 3			Design/Werbet 1	
			Buchhändler 1		
			Dekorateur 6		
			Barkeeper 2		
	Moderator 1				
	Journalist 1		Dolmetscherin 2		

6. Kreuze die für dich zutreffenden Aussagen an!

Aussage	JA	NEIN	unentschlossen
a) Der Tag in der BBS hat zu lange gedauert....	17%	81%	2%
b) Die FachpraxislehrerInnen waren hilfsbereit und freundlich	87%	13%	
c) Der Unterricht hat mir Spaß gemacht	84%	14%	2%
d) Ich habe mehr über meine eigenen praktischen Fähigkeiten erfahren...	72%	26%	2%
e) Ich hätte gern mehr solcher Berufsorientierungstage....	63%	37%	
f) Die Berufsorientierungstage spornen mich an, mich in der Schule mehr anzustrengen, um durch einen Hauptschulabschluss einen Ausbildungsplatz zu bekommen....	66%	34%	
g) Die FachpraxislehrerInnen haben zu wenig erklärt....	19%	81%	
h) Ich würde gern an dieser BBS zur Schule gehen....	40%	60%	

	Vienenburg	Oker	Kaiserpfalz	Harzburg	Gesamt
	ja / nein (%)	ja-nein (%)	ja-nein (%)	ja-nein-unentsch	ja-nein-unentsch
a)	20% / 80%	20% / 80%	15% / 85%	14%/ 80%/6%	s.o.
b)	64% / 36%	95% / 5%	96% / 4%	91% / 9%	
c)	76% / 24%	95% / 5%	96% / 4%	71%/23%/6%	
d)	55% / 45%	96% / 4%	65% / 35%	71%/23%/6%	
e)	54% / 46%	50% / 50%	81% / 19%	66% / 34%	
f)	52% / 48%	75% / 25%	67% / 33%	71% / 28%	
g)	36% / 64%	10% / 90%	12% / 88%	17% / 83%	
h)	27% / 73%	28% / 72%	52% / 48%	51% / 49%	

7. Welche Verbesserungsvorschläge hättest du für spätere Berufsorientierungstage?

(eine Antwort ankreuzen)

a) KEINE		
b) Folgendes könnte noch verbessert werden:		
Vienenburg: keine: 3 <ul style="list-style-type: none"> mehr erklären (6) mehr helfen (2) freundlicher (5) auch anderer BBS mehr Bereiche (3) Verständnis für Unerfahrenheit (2) mehr Abwechslung 	Oker: keine: 75% <ul style="list-style-type: none"> Lehrer nicht so gestresst wirken Besseres Essen Nettere Lehrer mehr Technikberufe: Mechatroniker es fehlte: Tierpflege, Erzieher 	
Kaiserpfalz: keine: 23 <ul style="list-style-type: none"> mehr Berufe mehr Praxis in Kosmetik/Frisör zu früh Fremdsprachen 	Bad Harzburg: keine: 21 <ul style="list-style-type: none"> freundlicher nicht nur 1 Tag, sondern 1 Woche mehr Berufe (6) mehr Tage (5) auch mal länger mehr Praxis als Theorie keine Berichte schreiben Gastronomie mehr erklären mehr Gastronomie in Holztechnik nicht hobeln!!! noch mehr BPTage . es hat riesigen Spaß gemacht es war voll cool 	

PRAKTISCHE UMSETZUNG DER ARBEIT DES ZWECKVERBUNDES FÜR BERUFORIENTIERUNG HIER AM BEISPIEL DER HS KAISERPFALZ GOSLAR

Klasse	Inhalt der BPT	Anzahl
8	Vorbereitung auf den Fachpraxisunterricht an der BBS	1
8	Alle 8. Klassen der vier teilnehmenden Hauptschulen besuchen an 9 Tagen in drei verschiedenen Berufsfeldern den Praxisunterricht der BBS Bad Harzburg/Clausthal-Zellerfeld.	9
8	Vorbereitung auf das Berufsorientierungspraktikum	1
8	Alle 8. Klassen der vier teilnehmenden Hauptschulen machen ein 1-wöchiges Berufsorientierungspraktikum in Betrieben im Landkreis Goslar.	5
8	Nachbereitung des Berufsorientierungspraktikums	2
8	Erkundungen des regionalen Arbeitsmarktes	3
8	Arbeitsplatzerkundungen	3
8	BIZ - Besuche	3
8	Betriebsbesichtigungen in der Region: Rohstoffgewinnung, Konsumgüterbetrieb, Dienstleistungsbetrieb	6
8	Summe	33
9	Auf der Zielgeraden: Bewerbungstraining (Banken, Krankenkassen)	2
9	BIZ- Besuche	2
9	Die Berufsschule - Erkundungen	2
9	Vorbereitung 3-wöchiges Betriebspraktikum	2
9	3-wöchiges Betriebspraktikum	15
9	Nachbereitung des Betriebspraktikums	2
9	Jump (Bewerbungstraining)	1
9	Unterrichtsprojekte in Schule, Betrieb, Berufsschule	10
9	Schülerfirma (Option)	bis 10
9	Summe	36 – 66
8 + 9	Summe	69 - 79

F A Z I T

Berufsorientierung ist mit viel Improvisation, großem zeitlichen organisatorischem Aufwand und Rückgriff auf zweitrangige Alternativen im Landkreis Goslar möglich.

A B E R

Es fehlt an finanziellen Mitteln für Arbeitskleidung und –material für die SchülerInnen!

Es fehlen die versprochenen finanziellen Mittel für FachpraxislehrerInnen an der BBS, die im Sinne der BO eingesetzt werden sollen!

Es fehlt an finanziellen Mitteln, um private Bildungsträger bezahlen zu können!

Es fehlen Partner in der Wirtschaft für gemeinsame Projekte in der Region, auch um Gelder bei der Agentur für Arbeit abzuschöpfen!

Es fehlt an Möglichkeiten eines schülergerechten Transportes zu den BPT!

Die Agentur für Arbeit hat Beträge in 6-stelliger Größe zur Verfügung, die aber wegen fehlender Kofinanziers für die BPT nicht genutzt werden können!

Arbeitskreis Berufs- und Praxistage - Kaiserpfalzschule Goslar, Hauptschule Oker, Hauptschule Vienenburg, Schule an der Gläsecke

Fachpraxistage an der BBS Bad Harzburg und Clausthal/Zellerfeld - 2. Halbjahr 2006/2007

	BBS BH		BBS BH		BBS BH		BBS CLZ	
SW 21-23	Friseure	Altenpflege	Holztechnik	Holztechnik	Bautechnik	Bautechnik	Gastronomie	Gastronomie
KW 7-9	Freitag		Dienstag		Mittwoch		Dienstag	
Block 1.1 Woche 1-3	Klasse 8a Gläsecke	Klasse 8a Gläsecke	Klasse 8b Gläsecke	Klasse 8b Gläsecke			Klasse 8a Oker	Klasse 8a Oker
SW 24-26	Friseure	Altenpflege	Holztechnik	Holztechnik	Bautechnik	Bautechnik	Gastronomie	Gastronomie
KW 10-12	Freitag		Dienstag		Mittwoch		Dienstag	
Block 1.2 Woche 4-6	Klasse 8a Oker	Klasse 8a Oker	Klasse 8a Gläsecke	Klasse 8a Gläsecke			Klasse 8b Gläsecke	Klasse 8b Gläsecke
Osterferien vom 16.03 - 10.04.07								
SW 27-29	Friseure	Kosmetik	Holztechnik	Holztechnik	Bautechnik	Bautechnik	Gastronomie	Gastronomie
KW 15-17	Freitag/Mittwoch		Dienstag		Mittwoch		Dienstag	
Block 1.3 Woche 7-9	Klasse 8b Gläsecke	Klasse 8b Gläsecke	Klasse 8a Oker	Klasse 8a Oker	Klasse 8a Vienenburg	Klasse 8a Vienenburg	Klasse 8a Gläsecke	Klasse 8a Gläsecke

SW 30-32	Friseure	Kosmetik	Holztechnik	Holztechnik	Bautechnik	Bautechnik	Gastronomie	Gastronomie
KW 18-20	Mittwoch		Dienstag		Mittwoch		Dienstag	
Block 2.1 Woche 1-3	Klasse 8a Vienenburg	Klasse 8a Vienenburg	Klasse 8a Kaiserpfalz	Klasse 8a Kaiserpfalz	Klasse 8b Kaiserpfalz	Klasse 8b Kaiserpfalz	Klasse 8b Oker	Klasse 8b Oker
SW 33-35	Friseure	Kosmetik	Holztechnik	Holztechnik	Bautechnik	Bautechnik	Gastronomie	Gastronomie
KW 21-23	Mittwoch		Dienstag		Mittwoch		Dienstag	
Block 2.2 Woche 4-6	Klasse 8b Oker	Klasse 8b Oker			Klasse 8a Kaiserpfalz	Klasse 8a Kaiserpfalz	Klasse 8b Kaiserpfalz	Klasse 8b Kaiserpfalz
SW 36-38	Friseure	Kosmetik	Holztechnik	Holztechnik	Bautechnik	Bautechnik	Gastronomie	Gastronomie
KW 24-26	Mittwoch		Dienstag		Mittwoch		Dienstag	
Block 2,3 Woche 7-9	Klasse 8b Kaiserpfalz	Klasse 8b Kaiserpfalz	Klasse 8a Vienenburg	Klasse 8a Vienenburg	Klasse 8b Oker	Klasse 8b Oker	Klasse 8a Kaiserpfalz	Klasse 8a Kaiserpfalz

58/07: Berufliche Perspektiven für Hauptschülerinnen und Hauptschüler verbessern Chancen durch berufsorientierende Kooperation und neue Lernformen

Tagung der Evangelischen Akademie Loccum vom 28. bis 30. September 2007

Zum Thema

Es hängt von einer Fülle von Faktoren ab, ob Hauptschülern und Hauptschülerinnen der Übergang von der Schule in den Beruf gelingt. In aller Regel aber haben sie auf einem gegenwärtig noch durch Verdrängungseffekte gekennzeichneten Ausbildungsmarkt Nachteile gegenüber Absolventen höherer Schulformen. Für viele Schüler/innen, zumal diejenigen ohne formalen Abschluss, bleibt derzeit oft nur der Weg in eine der zahlreichen Maßnahmen des Übergangssystems zwischen Schule und Beruf - mit geringer Aussicht auf berufliche Anschlüsse.

In Niedersachsen sollen neue Wege in der Berufsorientierung und Stärkung der Ausbildungsreife die Chancen für Hauptschüler/innen erhöhen, dass der Übergang von der Schule in zukunftsfähige Ausbildung gelingt.

Die Tagung bietet ein Forum zur Auseinandersetzung mit diesen Ansätzen, zum fachlich-konzeptionellen Austausch und zur Vernetzung.

Welche Methoden und Verfahren der Berufsorientierung werden an niedersächsischen Hauptschulen eingesetzt? Welche Rahmenbedingungen des schulischen Handelns sind dabei förderlich oder hinderlich? Welche Erfahrungen liegen vor und was kann man voneinander lernen? Gelingt die Kooperation mit Betrieben und Berufsbildung und welche Strukturen braucht verlässliche Partnerschaft?

Andrea **Grimm**, Tagungsleiterin

Ulrich **Pätz**, Niedersächsisches Kultusministerium

Das Programm

■ Freitag, 28. September 2007

Eröffnung der Tagung und Begrüßung
Andrea **Grimm**, Ev. Akademie Loccum

Neue Perspektiven für Hauptschülerinnen und Hauptschüler
Mehr Schul- und (Aus)bildungserfolg durch neue Wege in Niedersachsen

Zusammenschau der aktuellen Entwicklungen und Ansätze

Ulrich **Pätz**, Niedersächsisches Kultusministerium, Hannover

Manfred **Gardemann**, Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen, Hannover

Klaus-Michael **Solf**, Landesschulbehörde Braunschweig

Hanna **Kopischke**, Schulleiterin, BBS Bad Harzburg/Clausthal-Zellerfeld

Thomas **Koch**, stellv. Hauptgeschäftsführer Unternehmerverbände Niedersachsen e.V., Hannover

Ausbildungsreife, Berufseignung und ihre Relevanz für die Übergangschancen in berufliche Ausbildung

Dr. Joachim Gerd **Ulrich**, Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Produktives Lernen - Ein Erfolgsmodell berufsorientierender Allgemeinbildung

Dipl.Päd. Ingrid **Böhm** und Prof. Dr. Jens **Schneider**, Institut für Produktives Lernen, Berlin

■ Samstag, 29. September 2007

Berufsfähigkeit steigern: Was machen die Schulen?

Einblick in schulische Initiativen („Abschlussquote erhöhen“), in gute Beispiele und offene Fragen

◆ Hauptschule am Hohenwedel, Stade
Susanne **Peters**, Arbeit, Wirtschaft, Technik
Bernd **Wilhelmi**, Schulleiter

◆ KGS und BBS Neustadt am Rübenberge
Herwig **Dowerk**, Schulleiter KGS
Bernhard **Marsch**, Leiter BBS Neustadt

◆ Hauptschule Kaiserpfalz und Schule an der Glaesecke, Bad Harzburg
Holger **Zientek**, Joachim **Warnecke**, Fachkonferenzleiter AWT

◆ Hauptschule Deegfeld, Nordhorn
Wolfgang **Saltenbrock**, Schulleiter

Arbeitsgruppen

AG 1: Erfahrungen mit dem Modell

„Eignungsfeststellung an Hauptschulen“

Axel **Fuchs**, Arbeitskreis Schule-Wirtschaft, Bildungswerk der niedersächsischen Wirtschaft, Hannover

AG 2: Zusammenwirken von Schule, Lehrkräften und Bildungsbegleitern

Frauke **Felix**, Bildungswerk der niedersächsischen Wirtschaft, Hannover

Daniela **Sohr**, Berufsstartbegleiterin Mühlenbergschule Edemissen

Monika **Rhauis**, Haupt- und Realschule Loccum

AG 3: Gelingende Kooperationsstrukturen Schule-Wirtschaft

Angelika **Schreiber**, Geschäftsstelle ProBeruf, Landesschulbehörde Lüneburg

AG 4: Produktives Lernen konkret

Dipl.Päd. Ingrid **Böhm**, Prof. Dr. Jens **Schneider**, IPLE, Berlin

AG 5: Soziale Kompetenzen und Ausbildungsreife fördern mit Stärkenanalyse

Christiane Mauntel, Lernende Region Osnabrück

■ Sonntag, den 30. September 2007

Ausbildungsfähigkeit und Ausbildungschancen verbessern als gemeinsame Aufgabe von Schulen, Wirtschaft und Politik in Niedersachsen

I: Der Beitrag der Schulen - Rückmeldung und Empfehlungen aus den Arbeitsgruppen des Vortages

II: Diskussion mit

Volker **Linde**, Leiter Aus- und Weiterbildung, Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg

Prof. Dr. Arnulf **Bojanowski**, Universität Hannover

Jan **ter Horst**, Abteilungsleiter der Schulabteilung, Niedersächsisches Kultusministerium, Hannover

Moderation: Andrea **Grimm**